

Kürzestgeschichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinrich Wiesner

Kürzest- geschichte

Die Vermählung

Es war einmal ein Mädchen, das mit seinem Vater spazierenging. Vor der Auslage eines Juweliergeschäftes blieben sie stehen. «Ich möchte», sagte das Mädchen zu seinem Vater, «dass du mir diesen Ring da schenkst, einen wie du ihn trägst.» Der Vater war verwirrt und fragte sich, ob ein achtjähriges Mädchen schon wissen kann, was ein Trauring bedeutet. «Wir werden», meinte er vorsichtig, «wahrscheinlich keinen finden, der an deinen kleinen Finger passt.» – «Man könnte ihn aber doch enger machen lassen.» Und so kaufte der Vater seiner Tochter einen Trauring, den er enger machen liess. Später musste er noch mehrmals ausgeweitet werden. In ihrem letzten testamentarischen Brief bat die Tochter, ja darauf zu achten, dass sie mit dem Trauring von damals eingäschert werde.

Heute grüsst Georges Simenon jeden Morgen, wenn er das Fenster zum Garten öffnet, seine Tochter mit einem gehauchten «Bonjour».

Georges Simenon beging am 13. Februar 1983 seinen 80. Geburtstag.

und die Verbauung eines Flusslaufes gegen verheerende Hochwasser fordert, reibt sich am (ebenfalls) Landschaftsschützer, der aber mehr optisch orientiert ist und einem Fluss die natürliche Freiheit zugestehen will – Hochwasser (das ja ihn selber nicht betrifft) hin oder her!

Die Partialität mancher Grüner führt also nicht selten zur Sektenbildung, wobei ein möglichst enger Blickwinkel zur Weltanschauung erhoben wird, führt sogar zur Religionsspaltung («Krach in der Vereinigung für Sonnenenergie» war jüngst zu lesen). Wie sollten da die Kongregationen der anderen Umweltschutzbereiche (im weiteren Sin-

ne, wie Luft, Wasser, Lärm Abfall, Energie, Siedlung, Landschaft, Pflanzen ... – und neben den Tier- auch die Menschenfreunde) mit ihren Interessen sich nicht ins Gehege kommen! Was aber ganz und gar nicht im übergeordneten, nämlich koordinierten Interesse eines Umweltschützes liegt, der weniger partiell-sektiererisch als vielmehr nach einer Prioritätsordnung und unter Berücksichtigung der Verflochtenheit so mancher Bereiche, aber auch ausgerichtet auf das Machbare betrieben werden müsste. Das erfordert von den Grünen (und jeder von uns ist ja auf irgendeine Art partiell grün) Kompromissbereitschaft, nämlich die

Fähigkeit zum Ausgleich von Gegensätzen in den widersprüchlichen, wenn auch legitimen «engeren» Interessen.

Wenn also die grünen Gruppierungen eine Föderation anstreben, dann ist das erfreulich. Eine Einigung auf ein wirksames Programm würde voraussetzen, dass sich die heterogene Gesellschaft zusammenrauft. Das wäre dem Umweltschutz nützlich. Die schwindenden finanziellen Mittel als Folge eines negativen Wirtschaftswachstums fordern geradezu eine Konzentration der (grünen) Kräfte und ihre Ausrichtung auf das Wichtigste. Allerdings sollte ein *gemeinsames* Programm dann nicht so dürftig

ausfallen wie ausländische Vorbilder, in denen alternativ-grüne Gegensätze nicht bereinigt, sondern lediglich – im Hinblick auf politische Wahlen – notdürftig kosmetisch kaschiert wurden.

Umweltschutz bedeutet Behebung von Sachzwängen. Und es sind leider nicht die Sachzwänge, die sich einem Programm anpassen.

 Hotel Brenscino
Brissago Tel. 093/65 14 21
Ihr Ferienparadies:
Park, Liegewiese,
Terrasse über dem See,
Sauna, Fitness, Kegelbahn.
(März bis November)

ADALBERT EDELBART'S GEDANKENSPRÜNGE



VON RAPALLO



ICH BITTE SIE HEUTE, ALS MITGLIED UNSERER DEMOKRATIE, IHRE GANZ PERSÖNLICHE MEINUNG ZUM THEMA WAFFENPLATZ ROTHENTHURM ZU FORMULIEREN.

ausschneiden und wegwerfen